



Referendendossier

15. internationales Europa Forum Luzern

Montag, 10. November 2008

KKL Luzern, Kultur- und Kongresszentrum

Die Schweiz in Europa zwischen politischem Alleingang und wirtschaftlicher Integration

Die Zukunft des bilateralen Wegs

Final version / November 4

horwerstrasse 87
ch-6005 luzern
t +41 41 318 37 87
f +41 41 318 37 10
info@europa-forum-luzern.ch
www.europa-forum-luzern.ch

Timofei V. Bordachev

Direktor des "Center for Comprehensive European and International Studies" der State University - Higher School of Economics (HSE); Stv. Chefredaktor der - als russische Ausgabe von Foreign Affairs auftretenden - Zeitschrift "Russia in Global Affairs"; Direktor des „Research programs of the Council on Foreign and Defense Policy (CFDP)“.



Timofei V. Bordachev graduated in 1995 from the Faculty of History of the St. Petersburg State University. 1997 He took a M.A. degree in European Politics and Administration at the College of Europe in Bruges. He received his dissertation in 1998 in Political Science at the School of International Relations of the Saint Petersburg State University. Between 1998 and 2001 he was scientific worker, then senior scientific worker of Institutes of Russian Academy of Sciences. From 1998 to 2003 he further served as assistant editor of the quarterly policy journal "Pro et Contra". At present, he works as deputy editor-in-chief of "Russia in Global Affairs" and as the research programs director of the Council on Foreign and Defense Policy. As a researcher, Timofei V. Bordachev specializes in various spheres of relations between Russia and the European Union, foreign policy of

the EU, relations between the government and business in Europe and European and international security. Among a host of different publicationshe is the author of the book "New interventionism and contemporary peacekeeping", the first fundamental research on the issue in Russia. Furthermore, he is the leading Russian expert in EU-Russia relations.

Lorenz Bösch

Regierungsrat des Kantons Schwyz, Vorsteher des Baudepartements, Präsident des Leitenden Ausschusses der Konferenz der Kantonsregierungen KdK



Lorenz Bösch ist gelernter Landwirt dipl. Ing. agr. HTL. Von 1983 bis 1989 war er Sekretär der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz und ab 1985 auch des Innerschweizer Bauernbundes. Von 1989 bis 2000 war Lorenz Bösch auf nationaler Ebene im Schweizerischen Bauernverband tätig, wo er die Verbandsarbeit sowie die Kommunikation übernahm. Desweiteren war er zwischen 1994 und 2000 Sekretär des Landwirtschaftlichen Clubs der Bundesversammlung. Vor seiner Wahl in den Schwyzer Regierungsrat war er zwei Jahre Geschäftsleitungsmitglied einer Unternehmensberatungsfirma.

Die Wahl in das Schwyzer Kantonsparlament im Jahre erfolgte 1988. Später präsidierte er die kantonale CVP, und zwar von 1992 bis 1996. Zur selben Zeit war Lorenz Bösch auch Mitglied der Subkommission Schweiz-Europa der CVP Schweiz. Seit dem 1. Oktober 2002 ist Lorenz Bösch Regierungsrat des Kantons Schwyz und Vorsteher des Baudepartements.

Urs Bucher

Botschafter, Chef des Integrationsbüros EDA/EVD



Urs Bucher schloss 1989 sein Jurastudium als Berner Fürsprecher ab. 1990 erfolgte sein Eintritt in den diplomatischen Dienst des EDA, mit Stagen in Bern, Moskau und Genf. 1992 wurde Urs Bucher „Desk Officer“ in der Politischen Abteilung I des EDA, wo er für die Staaten der GUS zuständig war. Von 1996 bis 2001 war er zuerst als Botschaftsrat, dann als Pressesprecher an der schweizerischen Mission bei der EU in Brüssel tätig. Im Range eines Ministers wurde Urs Bucher 2001 zum Leiter der politischen Koordination des Integrationsbüro EDA/EVD ernannt, welchem er seit 2005 als Chef vorsteht. Seither trägt er den Rang eines Botschafters.

Micheline Calmy-Rey

Bundesrätin, Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)



Micheline Calmy-Rey absolvierte das Studium der Politikwissenschaften an der Universität Genf und schloss 1968 mit dem Lizentiat ab. Danach war sie bis 1997 Direktorin und Geschäftsführerin einer Familiengesellschaft für Buchvertrieb. Sie bekleidete während dieser Zeit verschiedene Ämter, so war sie z.B. von 1986 bis 1993 Mitglied des Verwaltungsrats Caisse d'épargne de Genève, und von 1994 bis 1997 Mitglied des Verwaltungsrats des internationalen Flughafens Genf. Desweiteren war Micheline Calmy-Rey Vizepräsidentin und Präsidentin der CIA (Pensionskasse) des Genfer Staatspersonals, sowie Mitglied des Verwaltungsrats des Fonds d'équipement communal des Kantons Genf. 2002 gehörte sie dem Bankrat der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an.

Ihr politischer Werdegang führte sie 1981 in den Grossen Rat Genfs, wo sie u.a. als Präsidentin der Finanzkommission amtierte. Die langjährige Präsidentschaft der SP des Kantons Genf gab sie nach ihrer Wahl in den Genfer Staatsrat 1998 auf. Sie amtierte dort als Vorsteherin des Finanzdepartements. Von 2001 bis 2002 präsidierte sie den Genfer Staatsrat. Seit 2003 ist Micheline Calmy-Rey Bundesrätin und Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA). Vergangenes Jahr (2007) war sie Bundespräsidentin.

Elisabeth Dalucas

Direktorin, KKL Luzern



Elisabeth Dalucas studierte Architektur an der ETH Zürich sowie Kunstwissenschaften und Philosophie in Zürich, Florenz und Berlin, zudem Kommunikation und Management an der Universität St. Gallen HSG (NDS) und Kommunikationspsychologie an der Universität Hamburg. Von 1996 bis 1999 war Elisabeth Dalucas Kommunikationsbeauftragte der ETH Zürich, bevor sie von 1999 bis 2003 als Direktorin des Museums zu Allerheiligen und Kulturbeauftragte der Stadt Schaffhausen arbeitete. Seit März 2003 ist sie CEO der KKL Luzern Management AG und Geschäftsführerin der Trägerstiftung Kultur- und Kongresszentrum am See.

Astrid Epiney

Professorin für Europarecht, Völkerrecht und schweizerisches öffentliches Recht, Universität Freiburg i.Ue., geschäftsführende Direktorin des Instituts für Europarecht der Universität Freiburg, Vize-Rektorin der Universität Freiburg i.Ue.



Astrid Epiney studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Mainz und Lausanne und promovierte 1991 an der Universität Mainz. Nach einem Postgraduiertenstudium am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz habilitierte Astrid Epiney 1994 ebenfalls an der Universität Mainz. Seit 1994 ist Astrid Epiney ordentliche Professorin für Europarecht, Völkerrecht und schweizerisches öffentliches Recht an der Universität Freiburg i.Ue. Ihre weiteren Tätigkeiten umspannen die Verantwortung und Durchführung zahlreicher durch den Schweizerischen Nationalfonds finanzierter Forschungsprojekte sowie zahlreicher Projekte im Auftrag öffentlicher und privater Stellen, sowie Veröffentlichungen in den Bereichen Europarecht, Völkerrecht, Beziehungen Schweiz – Europäische Union. Desweiteren ist Astrid Epiney seit 2002

Mitglied des Forschungsrates (Abt. IV) des Schweizerischen Nationalfonds und seit 2004 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU). Von 2005 bis 2007 war sie ausserdem Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i.Ue. und seit März 2007 ist sie Vizerektorin derselben Universität.

Marco Färber

Journalist, Moderator NZZ Standpunkte



Marco Färber studierte Volkswirtschaft an der Universität Bern und schloss sein Studium als lic. rer. pol. ab. Er begann seine Medienlaufbahn 1975 als Redaktor/Moderator beim Echo der Zeit. Später war Marco Färber auch Redaktor des Index 5 vor 12, Inlandredaktor und 1978 Bundeshauskorrespondent. 1983 zum Leiter der Redaktion Inland (und Wirtschaft) aufgestiegen, wurde Marco Färber 1986 Mitglied der Geschäftsleitung von SR DRS. Dort war er bis 1996 Abteilungsleiter und Chefredaktor Information. Von da an bis 2006, war er als Chefredaktor Information und Mitglied der Programmleitung Radio DRS tätig. Seit dem 30. September 2006 ist Marco Färber im Ruhestand, aber noch freiberuflich als Journalist tätig. Seit April 2007 moderiert er zusammen mit dem Chefredaktor der Neuen Zürcher Zeitung die TV-Sendung NZZ Standpunkte. 2003 wurde Marco Färber der Medien-Award des Vereins für Qualität im Journalismus für die beste Qualitäts-Initiative im Schweizer Journalismus verliehen. Er ging auch zahlreichen Ausbildungsaktivitäten nach und gab Referate im In- und Ausland (Bosnien/Kosovo).

Pascal Gentinetta

Vorsitzender der Geschäftsleitung, economiesuisse



Pascal Gentinetta ist seit dem 1. Oktober 2007 Vorsitzender der Geschäftsleitung bei economiesuisse, wo er bereits seit 1999 als Leiter für den Bereich Finanz- und Steuerpolitik, für Postmarktfragen sowie für die Beziehungen zu Südamerika, den arabischen Ländern und für die Mittelmeerstaaten verantwortlich war. Er hat Wirtschafts- und Rechtswissenschaften an der Universität St. Gallen (HSG) studiert und sich das Doktorat in Wirtschaftswissenschaften erworben. Nach diversen Beratungsmandaten im Transportbereich und im Detailhandel arbeitete er von 1996 bis 1999 als Ökonom und Spezialist in der Finanzierung von Infrastrukturgrossprojekten beim Eidgenössischen Finanzdepartement.

Hans Hess

Verwaltungsratsvizepräsident, Geberit AG; Vizepräsident, Swissem



Hans Hess, dipl. Ing. ETH Zürich und MBA University of Southern California, begann seine berufliche Laufbahn 1981 als Forschungs- und Entwicklungsingenieur bei Sulzer, war danach Produktionsleiter und Business Unit Leiter bei Huber & Suhner und ab 1989 Business Unit Leiter und Divisionsleiter bei Leica. Anfang 1996 wurde Hans Hess CEO und Delegierter des Verwaltungsrates von Leica Geosystems AG, welche er nach einem Leveraged Buyout 1989 mit Investcorp (UK) im Jahre 2000 an die Schweizer Börse SWX brachte und bis zur Übernahme durch Hexagon Ende 2005 als CEO führte. Anfangs 2006 gründete Hans Hess sein eigenes Unternehmen, die Hanesco AG, für die er im Bereich Strategieberatung tätig ist (Innovation und Internationales Business in technologie-orientierten Unternehmen) und verschiedene VR-Mandate wahrnimmt. Er ist

heute Präsident des Verwaltungsrates der börsenkotierten Unternehmen Burckhardt Compression Holding in Winterthur, Comet Holding in Flamatt sowie der privat gehaltenen Reichle & deMassari Holding in Wetzikon und ferner Vizepräsident des Verwaltungsrates der ebenfalls börsenkotierten Firmen Geberit AG in Rapperswil-Jona und Mitglied des Verwaltungsrates der Schaffner Holding in Luterbach.

Danuta Hübner

Mitglied der Europäischen Kommission



Danuta Hübner absolvierte den Master in Wirtschaftswissenschaften an der Handelshochschule Warschau, wo sie auch promovierte und habilitierte. 1980 wurde sie zur stellvertretenden Direktorin am Forschungsinstitut für Entwicklungsländer der Handelshochschule Warschau berufen, bevor sie 1981 als Fulbright-Stipendiatin an die University of California in Berkeley ging. Nach ihrer Rückkehr wurde Danuta Hübner 1988 stellvertretende Direktorin des Instituts für Entwicklung und Strategische Studien in Warschau.

Ihre ausserakademische Laufbahn begann Danuta Hübner mit einer Anstellung als Unterstaatssekretärin für Industrie und Handel in Polen, bevor sie als Chefunterhändlerin die Verhandlungen über eine Mitgliedschaft Polens in der OECD mitleitete. Sie wurde zur Regierungsbevollmächtigten für die Bildung des Komitees für Europäische Integration (KIE), in welchem sie Sekretärin im Rang eines Staatssekretärs war. Sie war desweiteren auch Leiterin des Amtes des Komitees für Europäische Integration. Daraufhin wurde sie zur Chefin der Kanzlei des Präsidenten der Republik Polen ernannt, bevor sie als stellvertretende Exekutivsekretärin und später Generalsekretärin der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen in Genf tätig war. Zurück in Polen wurde Danuta Hübner zur Leiterin des Amtes des Komitees für Europäische Integration und Staatssekretärin im Aussenministerium Polens. Sie war von 2003 bis 2004 Ministerin für Europaangelegenheiten von Polen. Seit dem 1. Mai 2004 ist Danuta Hübner Mitglied der Europäischen Kommission, wo sie für die Regionalpolitik zuständig ist.

John C. Hulsman

first Oppenheim-Scholar, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.



John Hulsman ist seit 2006 „first Alfred von Oppenheim-Scholar in residence“ des Alfred von Oppenheim-Zentrums für Europäische Zukunftsfragen AOZ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin. Seine Hauptforschungsgebiete sind namentlich Europapolitik, Transatlantische Beziehungen, Naher und Mittlerer Osten sowie Internationaler Terrorismus. Weiter ist John C. Hulsman Präsident und Mitgründer der John C. Hulsman Enterprises. 1999 bis 2006 war er Senior Research Fellow der Heritage Foundation in den USA.

Hulsman hat umfangreich zu europapolitischen Themen geforscht und publiziert. Zudem publiziert und kommentiert er in internationalen Medien und Fachzeitschriften, so auch über die US-Präsidentschaftswahlen 2008. Hulsman hat Europa und die ehemalige Sowjetunion intensiv bereist und sieben Jahre in Schottland gelebt, wo er an der University of St. Andrews in Neuerer Geschichte und Internationalen Beziehungen promovierte.

Hansrudolf Kamer

Stellvertretender Chefredaktor und Leiter der Auslandsredaktion der Neuen Zürcher Zeitung NZZ



Hansrudolf Kamer absolvierte das Studium der Anglistik, Geschichte, Kunstgeschichte und des Staatsrechts an der Universität Zürich und in London. Seit 1973 ist er bei der NZZ in der Auslandsredaktion tätig, vorher war er Auslandsredaktor der „Glärner Nachrichten“. In den 1970er und 1980er Jahren war Hansrudolf Kamer als Korrespondent der NZZ in Stockholm, Jerusalem, Moskau und in Washington, bevor er ab 1989 wieder in Zürich auf der Auslandsredaktion arbeitete, wo er für internationale Sicherheitspolitik, die Europäische Union und Amerika zuständig war. Seit 1994 ist er stellvertretender Chefredaktor. Desweiteren war Hansrudolf Kamer bis 2004 Mitglied des Council des International Institute for Strategic Studies in London.

Alexander Karrer

Botschafter, Leiter internationale Finanzfragen und Währungspolitik, Eidgenössischen Finanzdepartement EFD



Alexander Karrer schloss 1981 sein Studium als lic. ès sc. pol. (mention études internationales) am Institut Universitaire des Hautes Etudes Internationales in Genf ab und begann seine berufliche Laufbahn als Stagiaire beim EFTA-Sekretariat sowie als Sekretär bei der Genfer Industrie- und Handelskammer. 1987 trat er als wissenschaftlicher Beamter beim Bundesamt für Aussenwirtschaft in den Bundesdienst ein und nahm dort die Aufgabe eines Unterhändlers im Rahmen der Uruguay-Runde des GATT wahr. 1992 erfolgte die Versetzung nach Tokio, wo er für das Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten als mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betrauter Botschaftsrat tätig war. Ab Oktober 1996 war Alexander Karrer als persönlicher Mitarbeiter des Departementchefs des EFD, Kaspar Villiger, tätig. Im Mai

2002 wurde ihm der Titel eines Botschafters verliehen. Seit Juli 2002 ist er Leiter der Abteilung „Internationale Finanzfragen und Währungspolitik“. In seinem Verantwortungsbereich liegen die Regulierung der Finanzmärkte, der Internationale Währungsfonds IWF und andere internationale Finanzinstitute wie die FATF (Financial Action Task Force on Money Laundering). Innerhalb des Eidgenössischen Finanzdepartements nimmt er auch die Koordinationsfunktion in internationalen Finanzpolitikfragen wahr.

Sandra Lavenex

Professorin für Politikwissenschaft, Universität Luzern



Sandra Lavenex ist seit 2006 Professorin für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen an der Universität Luzern. Daneben hat sie Gastprofessuren am Collège d'Europe der Europäischen Union sowie am Europainstitut der Universität Basel inne. Während des Studiums der Politik- und Verwaltungswissenschaften mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen absolvierte sie verschiedene Arbeitsaufenthalte bei der Europäischen Union, dem Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlingsfragen sowie beim Goethe-Institut. Ihre Promotion erhielt sie im Jahr 1999 vom Europäischen Hochschulinstitut in Florenz für eine Arbeit zur Europäischen Flüchtlingspolitik. Neben dem Thema internationale Migration betreffen ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte die Aussenbeziehungen der Europäischen Union zu Drittstaaten und internationalen Organisationen sowie Fragen der institutionellen Ausgestaltung internationalen Regierens.

Christa Markwalder

Nationalrätin, Präsidentin NEBS



Christa Markwalder studierte Rechtswissenschaft und allgemeine Ökologie an den Universitäten Bern und Nijmegen (NL) und schloss 2001 mit dem Lizentiat ab. Danach arbeitete sie während 2 ½ Jahren als wissenschaftliche Assistentin bei Professor Cottier im Departement für Wirtschaftsrecht der Universität Bern, wo sie sich hauptsächlich mit dem europäischen Verfassungsrecht beschäftigte. Ende Februar 2004 gab sie die Assistentenstelle auf, um sich ihrer Dissertation und vermehrt der politischen Karriere zu widmen. Bereits 1999 erfolgte Christa Markwalders Wahl in den Stadtrat von Burgdorf. 2002 bis 2003 war sie Grossrätin des Kantons Bern, bevor sie 2003 in den Nationalrat gewählt wurde. Dort ist sie Vizepräsidentin der Aussenpolitischen Kommission, sowie

Mitglied der Kommission für Rechtsfragen und der Redaktionskommission.

Max Pfister

Regierungsrat, Vorsteher des Bau-, Umwelt und Wirtschaftsdepartements, Kanton Luzern



Max Pfister war von 1991 bis 1995 Grossrat. Seit 1995 ist er Regierungsrat des Kantons Luzern. Er ist Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements. In den Jahren 2000 und 2005 war Max Pfister Schultheiss (Regierungspräsident) des Kantons Luzern. Vor seinem Einstieg in die Politik war Max Pfister Geschäftsführer und Teilhaber der Simultan AG in Altishofen.

Michael Reiterer

Botschafter, Leiter der Delegation der Europäischen Kommission für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein



Michael Reiterer studierte Rechtswissenschaften an der Universität seiner Heimatstadt Innsbruck, wo er sich 2005 für internationale Politik habilitierte.

Nach seinem Eintritt in die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) 1981 war er u.a. stellvertretender Handelsdelegierter für Westafrika in Abidjan/Côte d'Ivoire und Tokio/Japan. Er verhandelte 1990 bis 1992 als Rat an der Ständigen Vertretung Österreichs beim GATT/Genf während der Uruguay Runde. Von 1992 bis 1997 war er stellvertretender Leiter der Abteilung für Integrations- und Handelspolitik der WKÖ. Er war zudem Mitglied eines Streitschlichtungspanels der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf. Von 1996 bis 1998 übte er die Funktion des Co-Vorsitzenden/Handel der

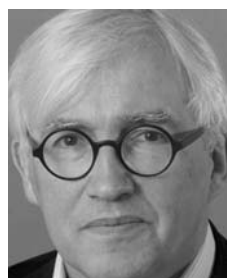
gemeinsamen OECD Gruppe von Handels- und Umweltexperten (Paris) aus. Von 1997 bis 1998 leitete er als Österreichischer Handelsdelegierter bei der EU (Gesandter-Botschaftsrat) das Büro der WKÖ in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU in Brüssel. Desweiteren war er 1997-98 Mitglied im Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA) der EU.

Nach seinem Wechsel in die Europäische Kommission, Generaldirektion für Auswärtige Beziehungen (Brüssel), war er von 1998 bis 2002 Berater für ASEM (Asiatisch-Europäisches Treffen). Von 2002 bis 2007 war er stellvertretender Leiter der Delegation der Europäischen Kommission in Japan/Tokio, seither ist er Delegationsleiter in der Schweiz.

Ausserdem nimmt Michael Reiterer eine intensive Lehr- und Vortragstätigkeit an zahlreichen Universitäten und Hochschulen wahr. Er ist Mitglied u.a. im Kuratorium des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW), in der Österreichischen Gesellschaft für Aussenpolitik und internationale Beziehungen, Gesellschaft für Europarecht, Teilnehmer und Vortragender am Österreichischen Völkerrechtstag sowie ehemaliger Vize-Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik.

Enno Rudolph

Professor für Philosophie, Universität Luzern



Enno Rudolph absolvierte das Studium der Philosophie und evangelischen Theologie an den Universitäten Münster und Heidelberg und erlangte seine Promotion 1974 über Kant, sowie die Habilitation 1983 über Aristoteles. Seit 2000 ist er ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Luzern, wobei er Gastprofessuren in Rio de Janeiro, Tübingen, Jena, Berlin (HU), Pisa, Florenz und Fribourg hat. Desweiteren ist Enno Rudolph geschäftsführender Leiter des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Universität Luzern, Mitherausgeber der "Internationalen Zeitschrift für Philosophie" sowie Mitherausgeber der Reihe "Kultur – Philosophie – Geschichte" im Verlag Orell Füssli.

Matthias Saxer

Leiter der Inlandredaktion, Neue Zürcher Zeitung NZZ



Matthias Saxer studierte Germanistik, Publizistik und Geschichte in Zürich, München und Wien. Daneben arbeitete er als freier Mitarbeiter für verschiedene Zeitungen in der Schweiz und in Süddeutschland. 1974 trat er in die Redaktion des „Badener Tagblatts“ ein, wo er von 1979 bis 1984 Leiter der Regionalredaktion und Mitglied der Redaktionsleitung war. 1985 erfolgte sein Wechsel in die Inlandredaktion der NZZ. Neben innenpolitischen Themen ist er auch für Belange der Luftfahrt zuständig. Er war massgeblich beteiligt am Aufbau der NZZ-Beilage „Planen Bauen Wohnen“. Seit 1994 ist Matthias Saxer Leiter der Inlandredaktion. Desweiteren ist er Vizepräsident der Schweizer Aktivjournalisten.

Pirmin Schwander

Nationalrat, Präsident AUNS



Pirmin Schwander schloss sein Studium als Dr. oec. publ. ab und ist seither als Unternehmer tätig. Seine politischen Stationen umfassen die Präsidentschaft der SVP Kanton Schwyz von 2000 bis 2008, seit 2006 die Mitgliedschaft im Leitenden Ausschuss der SVP Schweiz, im Zentralvorstand und im Fraktionsvorstand. 2003 erfolgte seine Wahl in den Nationalrat, wo er Einsitz in den folgenden Kommissionen hält: in der Finanzkommission, der Kommission für Rechtsfragen und der Gerichtskommission. Seit 2004 ist Pirmin Schwander Präsident der AUNS.

Urs W. Studer

Stadtpräsident von Luzern



Urs W. Studer erwarb 1974 das Lizenziat beider Rechte an der Universität Zürich und zwei Jahre später das Luzerner Anwaltspatent. 1976 wurde er Sekretär beim Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen und wechselte anschliessend zum Obergericht, wo er zuerst als Obergerichtssekretär, Obergerichtsschreiber und später als Kanzleichef des Obergerichts tätig war. Bereits 1979 wurde Urs W. Studer in den Grossen Rat des Kantons Luzern gewählt. Von 1985 bis 1996 war Urs W. Studer Amts- und Jugendgerichtspräsident der Stadt Luzern. 1996 wählte ihn das Luzerner Stimmvolk zum Stadtpräsidenten. In dieser Funktion war er von 1996 bis 2000 Direktor Allgemeine Verwaltung und Polizeidirektor; seit 2000 ist Stadtpräsident Urs W. Studer Bildungsdirektor.

Jacques de Watteville

Botschafter, Chef der Schweizerischen Mission bei den EG



Jacques de Watteville received his Licence ès Sciences Economiques from the HEC Lausanne in 1976, his doctor's degree in 1978, followed by his Brevet d'avocat in 1981. Hereafter, he was a delegate of the International Committee of the Red Cross in Lebanon (1978-1979) and worked for a law firm (1979-1981), before joining the diplomatic service in 1982 as a Diplomatic Trainee. From 1984 till 1986, he was Diplomatic Collaborator at the Directorate of International Organisations, before he was appointed Private Secretary to the Head of the Federal Department of Foreign Affairs in 1987. Between 1988 and 1992, he was working as a First Secretary and then Counsellor at the Mission of Switzerland to the European Union. From 1992 to 1997, he was Counsellor at the Swiss

Embassy in London, responsible for economic, financial and European integration matters. Subsequently, Jacques de Watteville was first Minister, then Ambassador and Head of the Economic and Financial Affairs Division of the Federal Department of Foreign Affairs until 2003, before he was appointed Ambassador of Switzerland in Syria. Since 2007, Jacques de Watteville has been working as Ambassador and Head of the Mission of Switzerland to the European Union in Brussels.